

# ASAI onePRO im Kaliber .45 ACP

## Die Serienfertigung ist angelaufen!

**Das lange Warten hat sich offenbar gelohnt: Seit Jahren angekündigt, bringt die «Advanced Small Arms Industries» endlich ihre Verteidigungspistole im Kaliber .45 ACP auf den Markt. «Made in Switzerland» ist dabei nicht das einzige Attribut, mit dem sie ihre Konkurrenz aufschrecken wird.**

● Text: László Tolvaj  
● Fotos: Hans Mosimann

WM-Leser mögen sich vielleicht noch daran erinnern, dass ein Prototyp der onePRO .45 vor über sechs Jahren in der Ausgabe 11/96 bereits vorgestellt wurde. Danach folgte eine lange Funkstille, unterbrochen im Sommer 1997 und Frühjahr 1998 von weiteren Ankündigungen, als wir den kleineren Bruder im Kaliber 9 mm Luger (onePRO 9) präsentierten. Eigentlich sah es in der Folge beinahe aus, als seien mit diesen Vorstellungen die beiden Pistolentypen bereits wieder in der Versenkung verschwunden. Im

vergangenen Herbst vernahmen wir jedoch, dass die onePROs kurz vor der Serienfertigung stünden. Wir waren natürlich gespannt, wie das Projekt all diese Jahre überstanden hat, denn es lag auf der Hand, dass die Zeit nicht spurlos an diesem Vorhaben vorbeigezogen ist.

Tatsächlich hat sich seit unserer ersten Vorstellung der onePRO .45 einiges getan. So hat die Firma Contraves ihre Tochter ASAI in die Selbstständigkeit entlassen, diese wiederum hat die Rechte an den Patenten vom Konstrukteur Martin Tuma übernommen. Ganz beendet ist das Verhältnis Contra-

ves/ASAI allerdings nicht, denn bei der Contraves in Oerlikon werden diverse Teile der onePRO gefertigt, während die Endmontage und Qualitätskontrolle bei der ASAI in Wettingen erfolgt.

Mit diesen Wechseln hat sich natürlich die Markteinführung der onePRO .45 verzögert, was jedoch nicht unbedingt als Nachteil anzusehen ist. Denn unter der neuen Firmenführung wurde das gesamte Projekt nochmals überdacht und auf Schwachstel-

len untersucht, denn man wollte von vornherein verhindern, mit einem unausgereiften Produkt auf dem Markt zu erscheinen.

### Qualität dank Computersimulation

In einem ersten Schritt wurde die gesamte Pistole nochmals vermasst, und, wo präzise Angaben fehlten, diese ergänzt. Solche Masse braucht man einerseits in der modernen CNC-Ferti-

**Die ASAI onePRO .45 lässt sich durch einfachen Laufwechsel mit einem wirkungsvollen Kompensator ausstatten oder auf das Kaliber .400 Cor-Bon umrüsten.**

gung zur Steuerung der Maschinen, auf der anderen Seite lassen sich mit solchen Angaben virtuelle Pistolen herstellen, also Gebilde, die man sich lediglich auf einem Bildschirm ansehen oder auf Papier ausdrucken kann. Der Vorteil eines solchen Vorgehens ist, dass diese virtuellen Gebilde in der animierten Simulation funktionieren wie echte Waffen, ohne dass man dazu teure Prototypen fertigen muss. Bei der «Erprobung» dieser virtuellen Waffen kommen auch Schwachstellen zum Vorschein, wie zum Beispiel Stellen mit zu engen oder zu grossen Toleranzen, ungenügende Materialstärken usw., also alles Hinweise auf mögliche Mängel, die sich sonst nur durch aufwändige Tests und Untersuchungen ermitteln lassen.

In dieser Art und Weise hat die onePRO in den vergangenen Monaten noch einige Verbesserungen erfahren, sodass man jetzt davon ausgehen kann, dass die ersten seriengefertigten Modelle auch dem entsprechen, was man sich von einer Pistole «Made in Switzerland» erhofft. Wir wollten uns natürlich vergewissern, dass

**Die rechte Waffenseite ist schlicht gehalten, der Griffwinkel optimal für den Deutschuss und auch für kleinere Hände geeignet.**

**Mit fester Visierung und Entspannhebel auf der linken Seite eignet sich die Pistole gut für den dienstlichen Gebrauch.**

dem wirklich so sei, und baten um ein Testmodell.

### Testwaffe aus der Serie

Zu diesem Zweck wurde uns eine onePRO aus der laufenden Fertigung ausgehändigt, ergänzt durch einen zweiten, längeren Lauf, an dem sich ein Dreikammer-Kompensator anbringen lässt. Da sich die Pistole durch simplen Laufwechsel auf die Patrone .400 Cor-Bon «umkalibrie-

ren» lässt, wurde uns auch ein solcher Lauf überlassen, dazu wiederum ein längerer Lauf im selben Kaliber mit Kompensator.

Die Pistole und die Kompensator-Systeme werden in Kunststoffboxen ausgeliefert, wobei zum Lieferumfang der Pistole noch ein Reservemagazin und ein Reinigungskit samt Ölfläschchen dazugehört. In der Box mit dem Kompensator-System befindet sich ein Lauf, der 20 mm länger ist als jener in der Waffe. Von der Mündung her ist ein Gewinde eingeschnitten, auf das der Kompensator aufgeschraubt wird (nachdem der Lauf von unten in den Schlitten eingeführt wurde). Eine leicht verlängerte Feder-

führungsstange, die auch zum Kompensator-System gehört, verhindert, dass sich letzterer selbstständig macht. Der Comp wird also weder festgeleimt noch mit einer Schraube gesichert. Doch dazu später mehr.

Die Verarbeitung der Pistole entspricht den Erwartungen, die sich jeder Käufer macht, wenn ein «Made in Switzerland» im Griffstück eingraviert ist. Auf dem Schlitten sind noch Herstellername und Typenbezeichnung zu lesen, unter dem Entspannhebel ist die Anschrift des amerikanischen Vertriebspartners (Magnum Research Inc) angebracht.



Dass die Seriefertigung wirklich angelaufen ist, beweist auch die Waffennummer. Diese ist bereits vierstellig und somit um einiges höher als die Waffe mit der Nummer 2, die wir im November 1996 vorgestellt haben und die auch jetzt noch den Firmenprospekt zielt.

Rein äusserlich ist zwischen dem Prototypen und dem Serienmodell kein Unterschied festzustellen, mal abgesehen davon, dass die Nummer 2 ein verchromtes Griffstück besass. Im Inneren der Pistole muss es aber einige Anpassungen gegeben haben, was zum Beispiel die Materialstärken an besonders beanspruchten Stellen betrifft, die jedoch von blos-

Double Action sind es am Ende rund 2200 Gramm, wobei auf halbem Weg eine Spitze von etwa 2700 Gramm zu überwinden sind. Diese Charakteristik gleicht derjenigen der Smith & Wesson-Revolver und ist höchst selten (bis nie) bei Pistolen anzutreffen. Beide Werte sind einsame Spitze, die 2200 Gramm des DA-Abzuges werden bisher nur von vorgespannten Abzugssystemen wie Glocks Safe Action oder dem LDA-Abzug von Para-Ordnance erreicht. Ist im SA-Modus im hintersten Teil des Abzugweges noch eine kleine «Bodenwelle» im Kraft-Diagramm auszumachen und ein leichtes Overtravel, so erweist sich der DA-Abzug beinahe als makellos.

ist, versteht sich beinahe von selbst. Eine über die gesamte Länge gehende Schlittenführung bringt hier bereits gute Voraussetzungen mit, dies natürlich gepaart mit einer sorgfältigen Verarbeitung. Der Feinguss des Griffstücks wird mit präziser Nachbearbeitung mittels CNC ergänzt. Dem Vernehmen nach sollen die Schlitten einmal reine CNC-Teile sein; unser Testmodell besass noch einen der gegossenen Sorte.

Die Passung des Laufes ist ein weiteres Element im Präzisions-Puzzle. Die Steuerkulissee ist vom Typ «halboffen», das heisst, im verriegelten Zustand stützt sich der Lauf nur von oben auf die

Samson mit 54 mm vorn, die übrigen lagen alle unter 100 mm.

### Kompensator mit zweifacher Wirkung

Natürlich waren wir auch sonst gespannt über die Wirkung des Kompensators. Dieser ist mit drei Kammern ausgestattet, wird einfach auf den speziellen Lauf aufgeschraubt und hält dank längerer Federführungsstange ohne weitere Sicherungen. Mit einem Gewicht von über 100 Gramm dämpft er den Hochschlag bereits dank Schwerkraft; das Ableiten der austretenden Gase nach oben wird diesen Effekt noch verstärken, ob-



Die Kompensatoren unterscheiden sich äusserlich durch ihre Austrittsöffnung, zudem wird der .400er-Comp aus Alu gefertigt und wiegt lediglich 42 Gramm. Gesichert werden sie durch verlängerte Federführungsstangen.

sem Auge auch nicht auszumachen sind. Merk- und fühlbar besser wurde hingegen die Abzugsscharakteristik. Schon beim ersten «Herumprobieren» hat man das Gefühl, wow, das geht ja wie geschmiert. Und in der Tat, im Single Action-Modus bricht der Schuss bei knapp über 1000 Gramm, bei

So gesehen müsste in der Pistole schon mal ein gewisses Präzisionspotenzial vorhanden sein.

### Feinguss und CNC

Dass zwischen Griffstück und Schlitten wenig Spiel vorhanden

Laufhalteachse ab; bei ganz offenen Schlitten hingegen ist die Achse praktisch von drei Seiten (oben, vorn, unten) von der Kulissee umgeben. Der Laufblock verriegelt zudem im Auswurffenster, im Mündungsbereich übernimmt eine beinahe unsichtbare, ringförmige Erhebung an der Aussenseite des Laufes eine spielfreie Passung mit dem Schlitten. Die Resultate können sich denn auch sehen lassen. Aufgelegte Fünfergruppen auf 25 Meter massen zwischen 64 mm (Winchester Revolver) und 120 mm (Winchester Silver Tip). Und dies bei winterlichen Temperaturen und nicht idealen Lichtverhältnissen! Mit dem längeren Lauf und Comp wurden die Gruppen erwartungsgemäss noch kleiner, hier lag

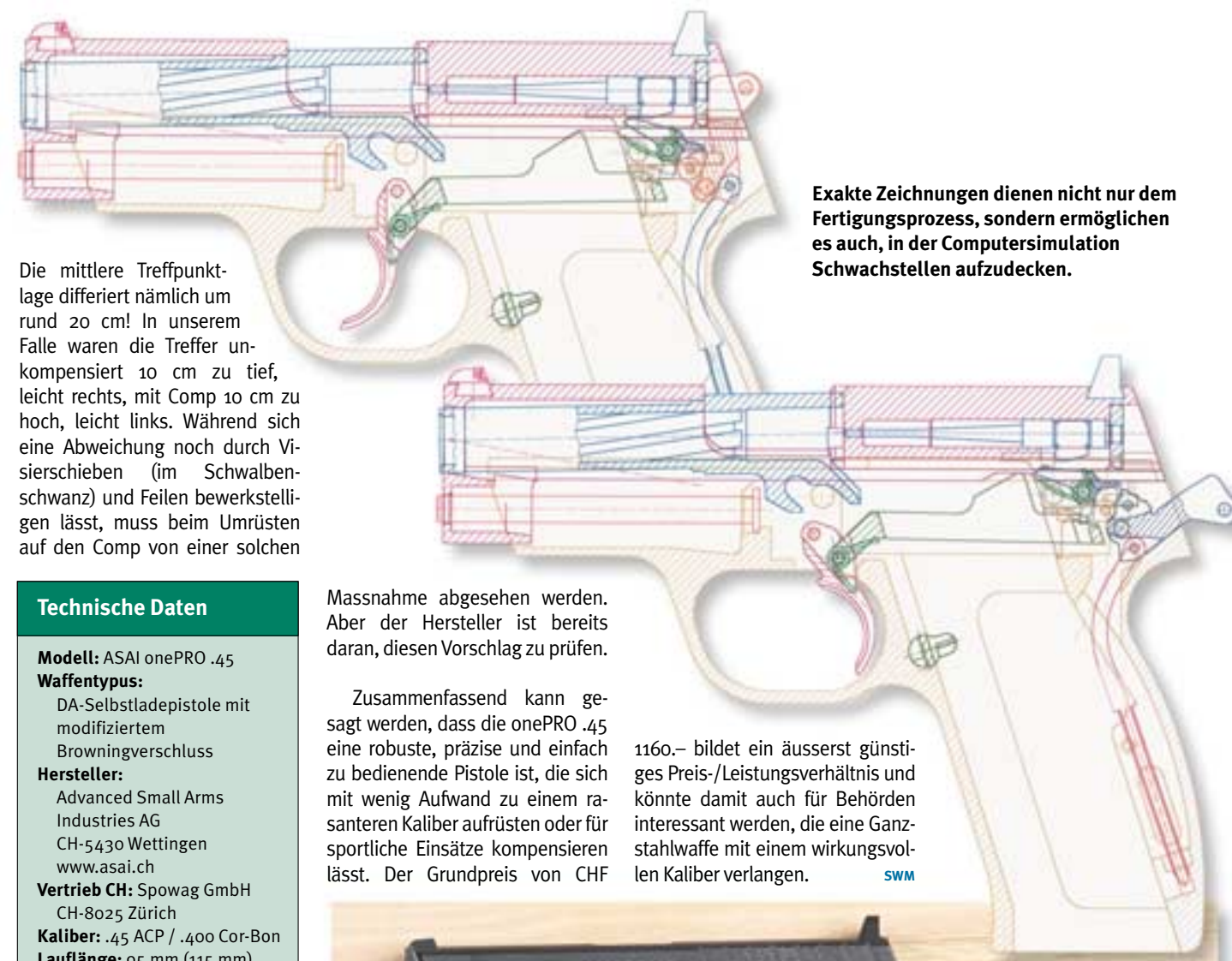
wohl beim Kaliber .45 ACP diese Wirkung nicht besonders gross ist, verglichen mit rasanteren Patronen, wie etwa der .38 Super Auto. Eine eher negative Nebenwirkung entwickelte der Comp, indem die Waffe mit den schwächeren Laborierungen durchwegs nur Ladestörungen produzierte. Da es aber nicht sehr logisch ist, schwache Laborierungen mit kompensierter Waffe zu verschiessen, fällt dieser Mangel nicht besonders ins Gewicht. Die Zunahme der Mündungsgeschwindigkeit lag jeweils zwischen 4 und 24 m/s, je nach Munitionssorte.

Die kompensierte Waffe brachte jedoch ein anderes Problem mit sich, das sich nur mittels verstellbarer Visierung lösen lässt.

### Leistungen von Patronen Kal. .45 ACP aus ASAI onePRO

Patrone:	Geschossgew. in grs/g:	Geschosstyp:	V3 in m/s:	E3 in Joule:
Winchester	185/12,0	STHP	283	480
Samson	230/14,9	FMJ	251	470
Federal Match	230/14,9	MC	245	447
Winchester Rev.	185/12,0	FMC CC	228	312
Remington	185/12,0	MCWC	223	298

Geschossen mit dem 95-mm-Lauf



Exakte Zeichnungen dienen nicht nur dem Fertigungsprozess, sondern ermöglichen es auch, in der Computersimulation Schwachstellen aufzudecken.

Die mittlere Treffpunktlage differiert nämlich um rund 20 cm! In unserem Falle waren die Treffer unkompensiert 10 cm zu tief, leicht rechts, mit Comp 10 cm zu hoch, leicht links. Während sich eine Abweichung noch durch Visierschieben (im Schwalbenschwanz) und Feilen bewerkstelligen lässt, muss beim Umrüsten auf den Comp von einer solchen

Massnahme abgesehen werden. Aber der Hersteller ist bereits daran, diesen Vorschlag zu prüfen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die onePRO .45 eine robuste, präzise und einfach zu bedienende Pistole ist, die sich mit wenig Aufwand zu einem rasanteren Kaliber aufrüsten oder für sportliche Einsätze kompensieren lässt. Der Grundpreis von CHF

1160.– bildet ein äusserst günstiges Preis-/Leistungsverhältnis und könnte damit auch für Behörden interessant werden, die eine Ganzstahlwaffe mit einem wirkungsvollen Kaliber verlangen. **SWM**

**Technische Daten**

**Modell:** ASAI onePRO .45  
**Waffentypus:** DA-Selbstladepistole mit modifiziertem Browningverschluss  
**Hersteller:** Advanced Small Arms Industries AG, CH-5430 Wettingen, www.asai.ch  
**Vertrieb CH:** Spowag GmbH, CH-8025 Zürich  
**Kaliber:** .45 ACP / .400 Cor-Bon  
**Lauflänge:** 95 mm (115 mm)  
**Visierung:** 3-Punkt, fix  
**Magazinkapazität:** 10 Patronen  
**Sicherungen:** Entspannhebel, automatische Zündstiftsicherung  
**Abzugsgewicht:** SA: 1,0 kg, DA: 2,2 kg  
**Gesamtlänge:** 179 mm (222 mm)  
**Höhe:** 149 mm  
**Maximale Breite:** 34 mm  
**Gewicht (ungeladen):** 1,145 kg (1,250 kg)  
**Werkstoff:** Stahl (brüniert)  
**Griffschalen:** Kunststoff  
**Preise:** Pistole CHF 1160.–, (in Kunststoffbox inkl. Reservemagazin und Putzzeug), Kompensator-Kit .45 ACP CHF 406.–, Lauf .400 Cor-Bon CHF 245.–, Kompensator-Kit .400 Cor-Bon CHF 381.–. Die Werte in Klammern beziehen sich auf das Modell in .45 ACP mit Kompensator



Bei der demontierten Pistole zeigen sich die gewohnten Einzelteile. Eine Mini-Wulst auf dem Lauf sorgt für enge Schussgruppen.